

# Ellringen auf der Daten-Autobahn

90 Prozent der Einwohner sind an das Glasfaser-Netz angeschlossen, das gestern symbolisch freigeschaltet wurde

VON KLAUS RESCHKE

Ellringen. Als Veranstalter für Oldtimer-Treffen genießt die 180-Seelen-Gemeinde Ellringen schon lange einen guten Ruf. Jetzt aber kann sich der Ort nicht nur der Liebe zum alten Blech rühmen, sondern auch mit High-tech punkten: Denn Ellringen ist nun auch an das Glasfaser-Netz angeschlossen. Damit ist Ellringen auf der Daten-Autobahn angekommen. Möglich gemacht hat das – wie berichtet – der Biogasanlagen-Betreiber Thomas Koch, Geschäftsführer der „Bioenergie Ellringen GmbH und Co. KG.“ Mit einem symbolischen Akt schalteten gestern Thomas Koch sowie Michael Mollenhauer und Norbert Hill vom Lüneburger Netzbetreiber LüneCom das Glasfaser-Netz frei, an das mehr als 90 Prozent der Ellringer Haushalte angeschlossen sind.

Das findet nicht nur der Ellringer CDU-Politiker Ulrich Schulz klasse: Er spricht von einem „Quantensprung“ für den Verbraucher und einem „Segen“ für den Ort Ellringen. Überhaupt hörte man gestern nur Gutes über die neue Technik und die Unternehmen, die das schnelle

Internet in Ellringen erst möglich machten. Denn dass Thomas Koch beim Bau der Wärmeleitung von seiner Biogasanlage zu den Häusern im Ort auch gleich Leerrohre für das Glasfaserkabel mitverlegte, bezeichnete Schulz gestern als „visionär.“ Beeindruckt zeigte sich der CDU-Politiker vor allem davon, dass die moderne Technik den Steuerzahler nicht einen Cent gekostet habe. „Das Projekt wurde ohne Zuschüsse oder öffentliche Fördermittel realisiert.“

Rund 120.000 Euro musste Koch in die Hand nehmen, um den Traum vom schnellen Internet in Ellringen zu verwirklichen. Diese Investition begründete der Unternehmer so: „Ich wollte mit dem Nahwärmenetz über die Bio-Energie hinaus einen zusätzlichen Nutzen schaffen.“ Das ist ihm mit dem Glasfaser-Netz gelungen.

## Netzbetreiber plant zudem Einrichtung eines Hot Spots

Wie berichtet, wurden in Ellringen mehr als zehn Kilometer Glasfaser verlegt, direkt bis in die Häuser hinein. Jetzt stehen den Privatkunden 50 Megabit pro Sekunde zur Verfügung. Gewerbetreibende können sogar auf eine bis zu 10 Gigabit/s starke Verbindung setzen, berichtet Michael Mollenhauer und Norbert Hill vom Lüneburger Netzbetreiber LüneCom, die das Glasfaser-Netz von Thomas Koch gepachtet haben. Und die beiden haben noch ein Bonbon in der Tasche, das vor allem die Besucher des Oldtimer-Treffs am Wochenende nach Ostern interessieren dürf-



Mit dem symbolischen Drücken des roten Knopfes schalten Michael Mollenhauer, Hermann Kraake, Norbert Hill, Thomas Koch und Ulrich Schulz das Glasfasernetz in Ellringen frei. Foto: be

te: Auf dem Gelände, auf dem die alten Karossen ausgestellt werden, wird die Firma LüneCom einen Hot Spot einrichten. Damit künftig auch die Handy-Verbindung auf dem Oldtimer-Gelände bestens funktioniert.

Aber auch Thomas Koch hat nach den Nahwärme- und Glasfaser-Projekten bereits neue Ideen: Er möchte auf dem Ellernhof eine Elektro-Tankstelle bauen. „Hier können die Ellringer dann kostenlos ein Jahr ihre Elektroautos aufladen“, wirbt der Unternehmer für ein weiteres Umwelt-Projekt. Oldtimer-Faszination und High-tech-Begeisterung – in Ellringen sind das eben keine Gegensätze.

## DIE PLÄNE DES LANDKREISES

### Schnelles Internet für die Region

Der Landkreis Lüneburg soll flächendeckend mit schnellem Breitband-Internet ausgerüstet werden. „Die Verhandlungen mit den Fachunternehmen sind abgeschlossen“, sagt Erster Kreisrat Jürgen Krumböhrer, „im Juni wollen wir den Vertrag unterschreiben“. Und so geht es im Landkreis Lüneburg weiter: Nach den Verhandlungen mit dem Landkreis Lüneburg müssen die Firmen bis zum 12. Mai ein rechtsverbindliches Angebot abgeben. Die Breitband-Kom-

mission trifft dann die Entscheidung, welches Unternehmen den Zuschlag für das Projektgebiet erhält. Das schnelle Internet wird voraussichtlich ab 2018/19 zur Verfügung stehen. Im März hatte der Kreistag beschlossen, dafür in diesem Jahr schon einmal rund vier Millionen Euro bereitzustellen – sozusagen als erste Rate. Vom Bund hatte der Landkreis Lüneburg im vergangenen Jahr eine Förderzusage über bis zu 15 Millionen Euro erhalten. lz

## Faire Löhne für die Erntehelfer

Lüneburg. Zum Beginn der Spargelzeit appelliert die IG BAU an Erntehelfer in der Region, ihren Lohn zu prüfen. „Eine Saisonkraft muss in diesem Jahr mindestens 8,60 Euro pro Stunde bekommen“, sagt der Bezirkschef der Gewerkschaft, Matthias Maurer. Mit Faltblättern in sechs Sprachen – unter anderem Rumänisch, Bulgarisch und Polnisch – informiert die IG BAU Beschäftigte über ihre Rechte, auch bei Unterkunft und Verpflegung.

„Viele Saisonarbeiter kommen aus osteuropäischen Ländern zur Spargelernte zu uns. Oft wissen sie nicht, dass es überhaupt einen Mindestverdienst gibt. Das nutzen manche Chefs schamlos aus. Zusammen mit den Beschäftigten wollen wir dagegen vorgehen“, verdeutlicht Maurer. Zu den Schwerpunkten der Info-Kampagne zählt auch die Dokumentation der Arbeitszeiten. Jede Hilfskraft solle über ihre Schichten Buch führen und die Zeiten später mit dem Lohnzettel abgleichen. Bei dem Mindestentgelt von 8,60 Euro in der Landwirtschaft handle es sich um eine Übergangsregelung. Ab November erhalten Saisonkräfte dann 9,10 Euro. Rund 20 Kilogramm Spargel pro Stunde ernte ein Arbeiter laut Gewerkschaft im Schnitt. „Damit ist er gerade mal mit 43 Cent an einem Kilo verkauften Spargels beteiligt. Diesen Betrag muss er dann aber auf jeden Fall bekommen.“

Die Info-Broschüre finden Beschäftigte im Netz auf [www.faire-mobilitaet.de/lz](http://www.faire-mobilitaet.de/lz)

## Staus an der „Geisterbaustelle“

Der Austausch der alten Ampelanlage in Brietlingen sorgt für Behinderungen und dauert länger als geplant

Brietlingen. Anwohner und Autofahrer nennen sie schon „Geisterbaustelle.“ In der ersten Woche hat sich dort überhaupt nichts getan“, sagt Christian Blanke aus Brietlingen – „außer, dass man jetzt mindestens 20 Minuten Stauzeit einrechnen muss.“ Zwar sei innerorts der Kreuzungsbereich B209/K1/K29 mit Warnbarken, Absperrgittern und gelber Straßenmarkierung als Baustelle großräumig abgesperrt – „nur Arbeiter haben wir hier lange Zeit nicht gesehen“, wundert sich Christian Blanke. Nicht nur er fragt sich: Was machen die da überhaupt? Antwort gibt Dirk Möller, Chef der Landesbehörde für Straßenbau und

Verkehr, Geschäftsbereich Lüneburg: „Dort wird eine komplett neue Ampelanlage mit moderner LED-Technik aufgestellt.“ Grund: Die alte Anlage sei mittlerweile zu störanfällig und somit abgängig. Dass Anwohner und Autofahrer lange Zeit keine Aktivitäten auf der Ampelbaustelle gesehen haben, begründet Möller so: Für die neue Anlage mussten Kabelrohre verlegt werden. Eines sei allerdings gebrochen. Das habe zu Verzögerungen geführt.

Immerhin: Seit gestern wurden wieder Handwerker auf der „Geisterbaustelle“ gesichtet und Dirk Möller verspricht: „Im Lauf der nächsten Woche sind die Arbeiten abgeschlossen!“ kre



An der Kreuzung bilden sich lange Staus. 20 Minuten und mehr Fahrtzeit müssen Autofahrer zusätzlich einplanen, wenn sie durch Brietlingen fahren. Die Ampelanlage wird ausgetauscht. Foto: be

## Minijobs besser als ihr Ruf

Lüneburg. „Betriebe ersetzen Vollzeitkräfte durch Minijobber“ – so lautete bis vor Kurzem noch das Mantra der Kritiker. Doch jetzt belegt die neueste Studie des zur Bundesagentur für Arbeit gehörenden Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) das genaue Gegenteil: Minijobs verdrängen keine regulären Vollzeitarbeitsplätze!

„Das IAB widerspricht damit der weit verbreiteten Auffassung, dass Leiharbeit, Minijobs, Teilzeit und befristete Jobs ein immer größeres Gewicht erhalten“, stellt der Lüneburger Arbeitgeber-Präsident Heiko Westermann klar: „Der Zuwachs sogenannter atypischer Beschäftigung hat Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt eröffnet und den Wiedereinstieg in die Vollzeittätigkeit ermöglicht, aber nicht das Normalarbeitsverhältnis verdrängt.“

Zwar habe laut IAB die atypische Beschäftigung seit Mitte der Neunzigerjahre zugelegt, doch diese Entwicklung schwäche sich bereits seit 2006 wieder deutlich ab. „Und die Zahl der befristeten Beschäftigten erhöhe sich seit einigen Jahren gar nicht mehr, seit 2010 ist sie sogar rückläufig“, sagt Westermann. Nicht zuletzt der guten Wirtschaftslage sei es zu verdanken, dass die Anzahl der Beschäftigten in Normalarbeitsverhältnissen von 2006 bis 2014 um neun Prozent gestiegen sei. Die Zahl atypisch Beschäftigter ist um zehn Prozent gestiegen, allerdings weniger stark als zuletzt. av

# FAHR AWAY

EINEN TAG LANG UNTERWEGS  
AB 7,80 €

### Mit dem Niedersachsen-Ticket.

Zum Beispiel nach Ostfriesland. Und zu über 15.000 weiteren Zielen in Niedersachsen, Bremen und Hamburg.

[www.niedersachsenticket.de](http://www.niedersachsenticket.de)

Zusammen fahren und sparen!	
1 Person	× 7,80 €
2 Personen	× 8,75 €
3 Personen	× 10,33 €
4 Personen	× 13,50 €
5 Personen	× 23,00 €

Verkehrsverbände

erix

NWB

HEX

national express

ARRIVA

Ticket gilt innerhalb der Verkehrsverbände auch in und in Donaukreis (tarifzone 30)

**Einfach unterwegs**  
Das Niedersachsen-Ticket